Hellmeyer Report

aktuell. prägnant. verständlich.

Blick auf die Welt mit Folker Hellmeyer (FH) und Christian Buntrock (CB) — 27. Juni 2022

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Ein Überblick:

- Ukraine-Krise: Russland rückt militärisch weiter vor – Ukraine bietet Deutschland Atomstrom an – Russland wird Belarus Raketensystem Iskander liefern (fähig für Atomwaffen) – Von der Leyen: Russland kann den Krieg nicht mehr gewinnen.
- München: Laut IFO-Institut zeichnet sich derzeit noch keine Rezession ab.
- Berlin: Laut Kanzler Scholz wolle Deutschland den EU-Beitritt aller Westbalkan-Staaten.
- Berlin: Die Energie-Entlastungspakete im Volumen von 30 Mrd. EUR würden einen Großteil der inflationsbedingten Kaufkraftverluste ausgleichen.
- Frankfurt: Laut EZB-Ratsmitglied De Guindos werde die Inflation im 4. Quartal zurückgehen. Die Wirtschaft verliere derzeit an Schwung, schwierige Monate lägen vor uns. Die EZB-Bilanz werde in den nächsten 5 Jahren verringert werden.
- Washington: Der IWF senkte die BIP-Prognose der USA von 3,7% auf 2,9% per 2022. 2023 wurde sie von 2,3% auf 1,7% revidiert.
- London: Johnson erwägt Subventionierung der britischen Stahlindustrie losgelöst von WTO-Regeln (Hintergrund steigende Energiekosten).
- Tokio: Die Regierung warnt vor Stromengpass und fordert zum Energiesparen auf.
- Paris: Versorger rufen zum Stromsparen auf.
- Moskau: Wegen der Sanktionen droht ein „technischer Zahlungsausfall".
- G-7: Ankündigung eines Infrastrukturprogramms in Höhe von 600 Mrd. USD.

EUR

Bundesnetzagentur: Verdoppelung oder Verdreifachung der Gaspreise

Die Bundesnetzagentur warnt vor markanten Erhöhungen der Gaspreise bis zum dreifachen des aktuellen Preisniveaus.

USD

Bullard (Fed) Müssen Zinsen jetzt aggressiv anheben

Bullard favorisiert Zinsanhebungen auf 3,5% noch in diesem Jahr. Damit würde eine moderate Verlangsamung der Wirtschaft einhergehen.

KOMMENTAR

Keine Entspannung

Betonung auf „noch"
Auch die Bevölkerung?

Wirklich?

Schauen wir mal

Divergenz zwischen Powell und IWF?
Regelbruch scheint ein britischer „Sport" zu sein
Kritisch
Kritisch
Keine Überraschung
Umsetzung wann?

Kritisch

IWF-Prognoseanpassung ist nicht moderat

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR–USD	1.0515 - 1.0571	1.0552 - 1.0574	Negativ
EUR–JPY	142.08 - 142.77	142.06 - 142.97	Positiv
USD–JPY	134.72 - 135.39	134.53 - 135.22	Positiv
EUR–CHF	1.0051 - 1.0119	1.0105 - 1.0118	Neutral
EUR-GBP	0.8562 - 0.8602	0.8596 - 0.8608	Positiv

DAX-BÖRSENAMPEL

- **Aktuell**
- Ab 14.650 Punkten
- Ab 14.850 Punkten

MÄRKTE

DAX	13.118,13	+205,54
EURO STOXX50	3.564,80	+110,92
Dow Jones	31.431,21	+802,59
Nikkei	26.768,77	+276,80
CSI300	4.449,70	+54,92
S&P 500	3.911,74	+116,01
MSCI World	2.619,47	+70,42
Brent	113,35	+3,60
Gold	1.835,50	+10,40
Silber	21,37	+0,34

TV-TERMINE

Heute ntv 09.10 Uhr

Märkte stabilisiert – G-7 versus BRICS – Bundesnetzagentur auf „HR"-Wegen (FH)

Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234
fhellmeyer@netfonds.de

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0554 (05:35 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0515 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 134,80. In der Folge notiert EUR-JPY bei 142,28. EUR-CHF oszilliert bei 1,0111.

An den Finanzmärkten dominierte am Wochenschluss leichte Zuversicht. Aktienmärkte erholten sich nach den Verlusten der Vortage. Ölnotierungen stiegen. Gold und Silber konnten sich etwas befestigen. Die Zinsberuhigung am Kapitalmarkt konsolidiert sich (Bunds 1,44%, Treasuries 3,16%). So weit, so gut!

Das Umfeld für die Realwirtschaft und Finanzmärkte ist extrem herausfordernd. Viele Stimmungsindikatoren (siehe Datenpotpourri) konterkarieren Einlassungen der westlichen Politiker. Es wird immer offenbarer, dass die Konsequenzen des eigenen Handelns (Sanktionen) im Rahmen der Ukraine-Krise massiv unterschätzt worden sind.
Kommentar: Derzeit findet der G-7 Gipfel statt. Es zeichnet sich eine Grundtendenz ab, den Weg der Sanktionspolitik weiter fortzusetzen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, wer die Sanktionen am Ende bezahlt. Die Tatsache, dass der Westen in der Sanktionspolitik isoliert ist, wird offensichtlich ausgeblendet.

Christian Buntrock
040 8222 67 - 304
cbuntrock@netfonds.de

G7-Staaten wollen russische Goldimporte verbieten
Die G-7 Staaten wollen russische Goldimporte wegen der Ukraine-Krise unterbinden. Im letzten Jahr erlösten die russischen Goldexporte circa 14,5 Mrd. Euro. Das Verbot würde in Kürze in Kraft treten. Zuvor exportiertes Gold russischer Herkunft sei davon nicht betroffen. Boris Johnson sagte, man müsse dem Putin-Regime die finanzielle Grundlage entziehen.
Kommentar: Wer kauft wohl dann das russische Gold? Wer kauft jetzt das russische Öl und russische Kohle? Kann man Moskau damit finanzielle Grundlagen entziehen? Nachdem die Sanktionspolitik im Feld der fossilen Brennstoffträger nach hinten losging und man sich außerhalb des Westens an Versorgungssicherheit und Discounts auf Weltmarktpreise erfreut, während sich in westlichen Ländern zunehmend existentielle Probleme zeigen, legt der Westen nun bei Gold nach, der Währung ohne Fehl und Tadel. Wird das Wirkungen mit sich bringen? Ja, die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Westen auch hier isoliert und schadet, ist erheblich.

G-7 oder BRICS: Wer hat Leverage?

Hin unseren Medien wurde wenig über den BRICS-Gipfel gesprochen, der gerade stattfand. Dort wird die Musik gemacht, ob wir wollen oder auch nicht. G-7 Nationen stehen für circa 770 Mio. Menschen. Die BRICS –Staaten vereinen mehr als 3 Mrd. Menschen hinter sich. Die Global Times schrieb, die G-7 repräsentieren das letzte Jahrhundert, BRICS die Zukunft des 21. Jahrhunderts. Xi Jinping äußerte, die Ukraine-Krise sei ein Alarmsignal für die Welt. Der Westen missbrauche Sanktionen, um Hegemonie zu erhalten. Russland kündigte verstärkte Kooperation mit den BRICS-Ländern an, mehr chinesische Autos in Russland, mehr indische Supermarktketten, während russisches Öl nach Fernost fließe und russische Kohle nach Indien exportiert würde. Die Ersetzung des USD im gemeinsamen Handel war prominentes Thema. Die BRICS-Staaten wollen Veränderungen zu ihren Gunsten im UN-Sicherheitsrat. Menschenrechte dürften nicht mit zweierlei Maß durchgesetzt werden.

Kommentar: Die westliche Echokammer fokussiert sich auf G-7 Berichterstattung. Die Welt außerhalb des Westens (66% des Welt-BIP Basis KKP, 88% der Weltbevölkerung) schaut auf die BRICS-Staaten und die Entwicklungen im laufenden Jahr. Der Amerika-Gipfel in den USA war ein Fiasko für die USA. Kein Land in Südamerika und in Afrika beteiligt sich an den westlichen Sanktionen. In Asien sind es nur Taiwan, Südkorea und Japan. Zeichnet sich hier nicht ein antiwestlicher Block ab? Was bedeutet das für Europa mit seiner Exportwirtschaft? Was bedeutet es für unsere gesellschaftspolitische und politische Stabilität?

Deutschland: Bundesnetzagentur warnt

Nach Ausrufung der Alarmstufe im Notfallplan Gas warnte der Präsident der Bundesnetzagentur vor erheblichen Preiserhöhungen. Derzeit würden die Gaspreissteigerungen des letzten Herbstes weitergegeben. Das seien zwischen 30% - 80%. Seitdem hätte sich der Gaspreis vervierfacht und inzwischen sogar versechsfacht. Das seien Preissprünge, die nicht alle an die Verbraucher weitergegeben würden, aber Verdoppelungen bis Verdreifachungen könnten durchaus drin sein.

Kommentar: Die Zahlen, die prognostisch vorgelegt werden, kennen Sie aus meinen Reports und Vorträgen seit Monaten. Diese erhöhten Kosten für private Haushalte (auch noch erhöhte Lebensmittelkosten) bergen das Potential in sich, gesellschaftspolitische Unruhen und in Folge politische Radikalisierungen zu forcieren. Diese erhöhten Kosten sind für den Standort letal. Wir reden nicht nur von dem Risiko erhöhter Preise, sondern auch von erheblichen zukünftigen Arbeitsmarktrisiken, denn in der nicht westlichen Welt gibt es Versorgungssicherheit und niedrigere Preise. Ja, BRICS steht für das 21. Jahrhundert.

Habeck: Russland ist an Preisen schuld

Bundeswirtschaftsminister Habeck warf dem russischen Präsidenten Putin vor, mit hohen Gaspreisen Unsicherheit in Deutschland schüren zu wollen.

Kommentar: Herr Habeck, nein, nicht Putin macht die Preise, sondern die westlichen Sanktionen schneiden uns vom Markt ab und sorgen für die Verwerfungen und die Spaltung des internationalen Marktes zu unseren Lasten. Es ist an der Zeit, diese sinnentleerten Narrative aufzugeben. Unsere Bürger und unsere Unternehmen verdienen Realitätssinn hinsichtlich der existentiellen Bedrohungen für Deutschland und Westeuropa. Zu den Fakten: Wo sanktioniert wird, brennt die Hütte. Ich zitiere aus den „Letzten Nachrichten“: Tokio: Die Regierung warnt vor Stromengpass und fordert zum Energiesparen auf. Paris: Versorger rufen zum Stromsparen auf.

Fazit: Die westlichen Vorstellungen bezüglich des Sanktionsregimes sind hinsichtlich der Folgen auf die Länder, die sanktionierten, vollständig falsch eingeschätzt worden. Was ist die Lösung noch mehr Sanktionen (jetzt auch noch Gold)? Kann der Westen solitär ohne den Rest der Welt erfolgreich sein? Was ist primäre Aufgabe von Regierungen, existentiellen Schaden für Bürger abzuwenden oder zu kreieren? Zu wiederholen, was es nicht funktioniert, ist nicht Ausdruck von Intelligenz und Pragmatismus.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: IFO-Index schwächer – Italien mit divergierenden Signalen

Deutschland: Der IFO-Geschäftsklimaindex sank per Juni von zuvor 93,0 auf 92,3 Punkte (Prognose 92,9). Der Lageindex stellte sich auf 99,3 (Prognose 99,1) nach zuvor 99,6 Zählern (revidiert von 99,5), während der Erwartungsindex von zuvor 86,9 auf 85,8 Punkte nachgab (Prognose 87,4).

Italien: Der Index für das Verarbeitende Gewerbe stieg per Juni von zuvor 109,4 (revidiert von 109,3) auf 110,0 Zähler (Prognose 108,5). Der Index des Verbrauchervertrauens sackte von zuvor 102,7 auf 98,3 Punkte (Prognose 102,5) und markierte den tiefsten Wert seit November 2020.

Großbritannien: Konsumklimaindex mit neuem Allzeittief

Der GfK Konsumklimaindex ging per Juni von zuvor -40 auf -41 Punkte zurück (Prognose -40) und markierte damit ein neues Allzeittief in der uns bis 1975 vorliegenden Historie.

Die britischen Einzelhandelsumsätze sanken per Mai im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose -0,7%) nach zuvor +0,4% (revidiert von +1,4%). Im Jahresvergleich kam es per Mai zu einem Rückgang um 4,7% (Prognose -4,5%) nach zuvor -5,7% (revidiert von -4,9%).

USA: Verbrauchervertrauen auf historischem Tiefpunkt

Gemäß finaler Berechnung stellte sich der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan per Berichtsmonat Juni auf 50,0 Punkte (Prognose und vorläufiger Wert 50,2). Das Endergebnis von 50,0 Zählern stellt den niedrigsten Indexwert in der uns bis 1970 vorliegenden Historie dar (bisheriges Tief bei 51,70 Juni 1980).

Der Absatz neuer Wohnimmobilien stellte sich in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung per Mai auf 696.000 Objekte (Prognose 588.000) nach zuvor 629.000 Immobilien (revidiert von 591.000).

China: Gewinne der Industrie sinken per Mai im Jahresvergleich

Die Gewinne der Industrieunternehmen sanken per Mai im Jahresvergleich um 6,50% nach zuvor -8,50%. Für den Zeitraum Januar bis Mai ergibt sich ein Anstieg um 1,0% nach 3,5% in der Periode Januar bis April im Jahresvergleich.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überschreiten des Widerstandsniveaus bei 1.0870 – 1.0900 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Frankreich: Zahl der Arbeitslosen	Mai	2.954.600	-.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter (M)	Mai	0,5%	0,0%	14.30	Schwindet die positive Dynamik?	Mittel
USD	Index anhängiger Hausverkäufe (M)	Mai	-3,9%	-4,0%	16.00	Weiterer Rückgang erwartet.	Mittel
USD	Dallas Fed Manufacturing Business Index	Juni	-7,30	-.-	16.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel:	+49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax:	+49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail:	info@netfonds.de
Website:	netfonds.de
Vorstand:	Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke
Aufsichtsratsvors.:	Klaus Schwantge
Registergericht:	Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.:	Ust.-Id.Nr.: DE 209983608